

Jazzleben in packenden Bildern

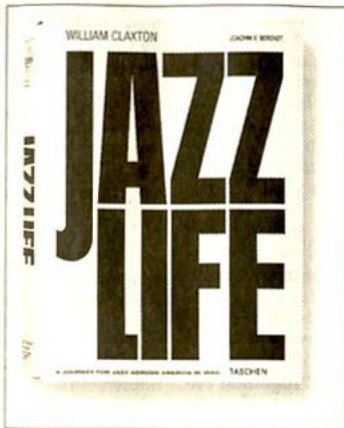


„Werd' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! Du bist so schön!“
Goethe (Faust, Teil 2, Akt V) könnte Pate gestanden haben, als William Claxton 1960 ein

Jahr lang durch die USA gezogen ist, um den einzigen echten großen Kulturbeitrag Amerikas für die Welt zu fotografieren. 33 war der

Mann mit der Leica, als er zusammen mit dem deutschen Musikwissenschaftler und -kritiker Joachim Ernst Berendt kreuz und quer durch den nordamerikanischen Kontinent gereist ist, um für einen Bildband Musiker en masse einzufangen.

Was ehemals 150 (T)Euro gekostet hat, gibt's beim Taschen-Verlag Köln nun für ein schlappes Drittel



– und deshalb kriegen Jazzfans weiche Knie und schleifen einen Wälzer im 24 x 34-cm-Format nach Hause, der uns aufgrund seiner vielen Kilos a) die Bandscheibe ruiniert, b) das Regalbrett durchbiegt, c) immer wieder zur Hand genommen wird. Darauf geben wir an dieser Stelle eine Gewährleistung von zehn Jahren.

William Claxton hat sie alle ge- und besucht: seine Landsleute und Meister des Blues, der Blue Moods und Blue Notes. Und irgendwie müssen all diese kleinen und großen Heroen den Gast hinter der Linse als einen der ihren begriffen haben – als Mitmusiker, Band-, Familienmitglied. Die Sucherkamera als verlängertes Jazzinstrument. Ob Beerdigungs-Bläser auf dem Friedhof, Gospelchor in der Holzkirche oder flotter Dreier auf der Clubbühne: Claxtons Aufnahmen sind exakt das, was der Titel dieses großartigen wie -formatigen Fotoalbums verspricht: „Jazzlife“, auseinander wie zusammengeschrieben.

So wie der 2007 mit 80 Jahren verstor-

bene „Hof-Fotograf der amerikanischen Jazz-Szene“ hat es kein Zweites beherrscht, den flüchtigen Moment in zeitlos ästhetische Kunstform zu gießen. Der Ex-Psychologiestudent hat stets auf Augenhöhe mit denen gestanden, die er entrückt und entzückt auf Zelluloid bannte. Anders kommt man nicht zu so inspirierten und inspirierenden Augen-Blicken. Zu genießen – beam me back, Scotty – am besten in Kombination mit einer alten Jazzscheibe. Womöglich stammt auch deren Cover – na, von wem wohl?

Siegfried Dannecker

William Claxton, Jazzlife, 552 Seiten, ISBN 978-3-8365-0868-1, 49,99 Euro.